

Brouwers Zählung (in welcher unter n. 24 7 verschiedene Gedichte zusammengefasst sind), von denen er einige als von jüngerer Hand hinzugefügt durch ein Sternchen unterscheidet. Die übrigen will er Hraban beilegen, weil sie von derselben Hand mit den andern Gedichten geschrieben waren. Im Allgemeinen wird man diese Annahme gelten lassen können, insoweit nicht ein Gegenbeweis geführt werden wird. Nr. 2 'Lumen clarum rite fulget' steht auch bei Canis. Lect. ant. VI, 506, s. oben S. 276; N. 9 'Festum nunc celebre magnaque gaudia' bei Fabricius, Poetar. eccles. opp. 798, Daniel, Thesaur. hymnol. I, 217, vgl. Morel p. 47; 10 'Veni creator spiritus', Fabricius p. 799, Daniel I, 213, IV, 124, Mone I, 241, Cod. Vatic. 7172 f. 88; über n. 11* 'Gratuletur omnis caro' s. oben S. 157; 12 'Quod chorus vaturn' bei Fabricius p. 793; Daniel I, 242, Hagen, Carm. medii aevi p. 46; 13 'Fit porta Christi pervia' ebd. p. 47, Fabricius p. 793; 14 'Christe sanctorum decus angelorum' bei Mone, Lat. Hymnen I, 444, Daniel I, 218, IV, 165, 371, Hagen p. 71; 15* 'Gloriam deo in excelsis hodie', vgl. oben S. 116, 152, 157, 159; 16* 'Tibi Christe splendor patris', Mone I, 440, Daniel I, 220, IV, 165, Hagen p. 70; 17* 'Aurea luce et decore roseo' Hagen p. 54, Mone III, 90; 18 'Praeco praeclarus sacer', Daniel I, 267, IV, 143, Cod. Vatic. 7172 f. 93; 20 'Inclyta sanctorum cum gloria' auch bei Brower, Antiq. Fuld. p. 165—167 ('nuper inter Rhabani poemata repertus'); 24, II, s. Steinmeyers Zeitschr. für deutsches Alterth. XXII, 423; über 24, IV 'Deus orbis reparator' s. oben S. 154; 24, V 'Surrexit Christus a sopore', oben S. 157; 24, VI 'Tertio in flore mundus' (nur 3 Strophen) oben S. 155, 158; 25 'A solis ortu' oben S. 151; 26 'Alma vera ac praeclara' oben S. 156, Br. bemerkt dazu: 'metri inconcinnitas sermonisque barbaries dubitare suadent, an in Rabani partu numerari debeat'.

Den Beschluss unserer Sammlung bilden 20 Grabschriften, von denen nur die erste das 'Epitaphium Hiltibrati episcopi' Zweifel erweckt. Ich kenne nur einen Hildibert, der zuerst Abt von Fulda, alsdann Bischof wurde, wie es hier vorausgesetzt ist, nämlich den am 31. Mai 937 verstorbenen Erzbischof Hildibert von Mainz. Wenn dieser gemeint ist, wie es fast den Anschein hat, so würde diese Grabschrift erst von dem Schreiber hinzugefügt worden sein. N. 2 ist wieder von Jaffé herausgegeben, Monum. Carol. p. 500; n. 3 auch bei Brower et Masen, Ann. Trevir. I, 415; n. 4—6 sind auch durch die schon früher erwähnte Wirzburger Hschr. Fol. 187 chartac. saec. XV ex. f. 144 v.—146 v. erhalten, aus der Wattenbach sie abgeschrieben hat, s. auch Jaffé Monum. Mogunt. p. 716. Nr. 6, Hrabans eigene Grabschrift, findet sich ausserdem in der aus S. Pantaleon zu Köln stammenden, jetzt römischen Hschr. Ottobon. 3295 s. IX, in welcher sie hinter mehreren